

## „Wer die Wahl hat, der hat die Qual.“

Am Sonntag ist Wahl-Sonntag. Das Aus-Wählen können und dürfen ist ein Kennzeichen von Freiheit. Wer nichts zu wählen hat und wer nicht wählen darf, der wird fremdbestimmt und ist ein entmündigter Sklave. Immer wieder müssen wir wählen zwischen zwei oder gar vielen Möglichkeiten: Zum Beispiel was ziehen wir an, was essen oder trinken wir, wohin fahren wir in den Urlaub, welche Versicherung schließen wir ab, wie richten wir unsere Wohnung ein, welcher Arzt erhält unser Vertrauen, welche Partei entspricht am besten der eigenen Überzeugung? Manche Wahl fällt uns leichter, andere Wahlen bereiten uns Kopfzerbrechen. Stets sind wir vom Denken und vom Gefühl her gefordert, eine gute Wahl zu treffen. Denn jede Wahlentscheidung hat ihre Folgen. Eine perfekte Wahl gibt es nicht. Deshalb kann und muss auch manche Wahl zeitlich versetzt nach gemachter Erfahrung und gewonnener Einsicht korrigiert werden.

Viele Wahlen haben nur begrenzte persönliche Auswirkungen. Aber es gibt Wahlen, deren Folgen sind weitreichend, z. B. die Wahl des Ehepartners oder eines bestimmten Berufsweges. Von manchen Wahlen hängt vielleicht sogar das eigene Leben ab. Die Wahl, ein bestimmtes vom Arzt verordnetes lebensrettendes Medikament nicht einzunehmen, kann durchaus für den Wählenden tödlich enden. Manche Wahlentscheidungen betreffen nur uns selbst. Aber es gibt auch Wahlen, die betreffen nicht nur uns, sondern auch unsere Mitmenschen, vielleicht sogar nachfolgende Generationen. Damit haben Wahlen auch immer etwas mit persönlicher Verantwortung zu tun.

In der Bibel heißt es einmal: „Der HERR hat dich **erwählt** zu seinem Eigentum.“ (vgl. Dt 7,6; 14,2) Diese vor uns getroffene Wahl macht unser Leben in Freiheit möglich. Unser Leben ist uns verliehen als Gabe und Aufgabe. Vor dem Einzug der Israeliten in das Land Kanaan heißt es: „Ich habe euch Leben und Tod, Segen und Fluch vorgelegt, damit du das Leben **erwählst** und am Leben bleibst, du und deine Nachkommen.“ (Dt 30.19) Diese Sätze dürfen Christen durch Jesus Christus auch auf sich beziehen. Sie helfen uns in gesellschaftlicher Verantwortung immer wieder neu und nun auch am Sonntag, eine gute Wahl zu treffen. Denn diese Welt ist Gottes Welt, die IHM am Herzen liegt, und sie soll als Raum erfahrbarer Nächstenliebe erhalten bleiben. An vielen Kirchtürmen - leider nicht an allen - hängen von den beiden großen Kirchen bereit gestellte Plakate, die eine Hilfe für eine gute Wahl sein sollen: Unter dem Slogan „FÜR ALLE. Mit Herz und Verstand“ werden die christlichen Werte „Menschenwürde, Nächstenliebe, Zusammenhalt“ als Leitlinien der persönlichen Wahlentscheidung in den Mittelpunkt gestellt. Jesus Christus dachte in seinem Handeln nie „zuerst an sich“, sondern stets vom Mitmenschen aus. Im Sinn der Nächstenliebe und der Mitmenschlichkeit treffen Sie am Sonntag eine gute Wahl.